

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Einmündungsaffter Jahrgang.

Bezugspreis
für Halle bierteljährlich 2,50 M., durch
die Post 3 M., monatlich 2 M.,
einmal 1 M.,
ohne Befehlgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
H. Dr. U. Wolf in Halle.

Zusätze
werden die Spalte oder deren Raum
mit 20 Pfg. für Gallemit 15 Pfg. berechnet
und in der Expedition, von welchen
Annahmestellen und allen Annoncen-
Expeditoren angenommen.
Reklamen die Zeile 40 Pfg.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist untersagt.)

Ein neues Exstrum der Aera Tisza.

So unzweifelhaft es ist, daß unsern großen deutschen Staatsmann Hauptberuflich an der Erhaltung und Befestigung des europäischen Friedens zuschreiben ist, so wäre es doch unbillig, den Anteil zu verkennen, welchen einige andere hervorragende Politiker der Gegenwart an diesem Verdienste haben. Unter diesen Männern dürfte K. O. Loman Tisza nicht die letzte Stelle einnehmen. Wenn Andrassy das deutsch-österreichische Bündnis hat schaffen helfen, so ist es der ungarische Ministerpräsident, der mit Haymerle und nach dessen frühem Tode mit Kalnoky zusammen nicht wenig zur Sicherung und Verwerthung des Bündnisses beigetragen hat.

Mehr als zwölf Jahre sind vergangen, seit Tisza, die schädliche Opposition gegen den Ausgleich von 1867 aufgebend, in das Ministerium Wenckheim eintrat, welches sich auf die Drahten und auf die mit ihnen zu einer großen liberalen Partei verknüpfte Mehrheit der Wahlen stützte. Seit dem 24. Okt. 1875 war er dann Ministerpräsident und ist es, abgesehen von einer kurzen Unterbrechung im Jahre 1877, welche mit dem Scheitern der Ausgleichsverhandlungen zusammenhängt, seitdem geblieben. Es ist also eine mehr als sechszehnjährige ununterbrochene Regierung, auf welche der hochbedeutende ungarische Staatsmann jetzt zurückblickt und welche er durch einen schönen Wahlsieg gekrönt sieht. Auf fünf Jahre — denn so lange läuft, nach der jetzt zum ersten Male zur Anwendung gekommenen Bestimmung des geänderten Wahlgesetzes das Mandat der Gewählten — führt sich Tisza und seine Politik auf eine liberale Majorität von mindestens 115 Stimmen. Er war ein verhältnißmäßig leichter Wahlsieger, in welchem dieser Erfolg ermunternd wurde. Natürlich hat es nicht an Wahlbedrückung, rohen Organen, Gewaltthaten und wüstem Geräuße gefehlt, und die Brandstiftungen, deren sich die Antikemiten schuldig gemacht haben, zeigen, wie fürchtbare Nebenwirkungen bei diesem erst halb durchgeführten Werke immerhin Dede lauern; aber das Wissen der erblühten Gegner, zu denen außer den Antikemiten auch die Radikalen, die prinzipiellsten Gegner jedes Ausgleichs, zu rechnen sind, dient nur dazu, ihre Niederlage desto größer erscheinen zu lassen. Wenn die zuerst genannte Partei auch von ihren 13 Stimmen nur vier verloren hat, so ist unter diesen vier Verlorenen, der thätigste unter den verbliebenen Verehrern des Ausgleichs, der mittelalterliche Barbari, und wenn neuerdings der Primas Kardinal Simor diese schlechteste aller Parteien in seinen Schutz genommen hat, so dient das weit mehr dazu, ihn zu blamieren, als seine Klienten zu haben.

Da nun auch die kroatische Oppositionspartei, die Starcevic-Dinae mit ihrem berühmten Oberhaupt, eine schwere Niederlage erlitten hat und die Delegierten des Agrarier Landtages auf Seiten der Regierung stehen werden, und da sich endlich auch die siebenbürgischen Sachsen freundlicher zum Ministerium stellen, so kann das nengegründete liberale Ministerium sich mit aller Kraft seinen großen und bellenden Aufgaben widmen. Einmal wird es die ungarischen Finanzen auf einen anderen Stand zu bringen haben, eine schwere, aber lohnende, und für Ungarns Zukunft unerlässliche Aufgabe. Dann aber wird es durch gründliche Reform des alten Staatswesens, in dessen Komitatsverwaltung ein Stück mittelalterlicher und halbasiatischer Unkultur erhalten ist, die Magyaren immer mehr in die Reihe der civilisirten Nationen einführen. In dieser Richtung ist allerdings noch außerordentlich viel zu

thun in einem Lande, in dem die geistige und sittliche Bildungsfähigkeit der Massen mit dem glänzenden Geiste ihrer ritterlichen Politiker wunderbar kontrastirt. Vor allem aber bedeutet, wie schon angedeutet, das neue Exstrum des Regiments Tisza zunächst für eine ebenso lange Zeit eine treue Pflege des großen und gegenwärtigen Gedankens des deutsch-österreichischen Bündnisses.

Politische Uebersicht.

Die Comites der französischen Patriotenliga in Bordeaux und Bayonne haben wegen der Haltung, welche die pariser Patriotenliga hinsichtlich Boulanger's eingenommen hatte, ihr Amt niedergelegt. — Boulanger hat den Wunsch ausgesprochen, noch bis zum 10. Juli in Paris bleiben zu dürfen, bevor er sich nach Clermont-Ferrand begeben.

Der „Monteur de Rome“ ist in der Lage, die Existenz eines Aktes des heiligen Stuhles in Abrede zu stellen, welcher dem auf die römische Frage bezugnehmenden Theile der päpstlichen Allokution vom 23. Mai widersprechen würde. Das Blatt bemerkt, der hl. Stuhl wünsche noch immer, wie die Allokution sagt, die Vereinigung des unheilvollen Zwiespalts zwischen Italien und dem Papstthum unter der Bedingung, daß letzteres in eine solche Lage gebracht werde, in welcher der Papst seine Befugnisse einbüße und eine volle, dieses Namens wahrhaft würdige Freiheit genieße. — Es war in letzter Zeit mehrfach mitgeteilt worden, daß der Papst eine Enchiridion über die Ausübung des Vatikans mit der italienischen Regierung ausarbeite. Gegen diese Mitteilung scheint sich die vorstehende, etwas dunkel gehaltene Notiz des „Mon. de Rome“ richten zu sollen.

In der italienischen Deputirtenkammer wurde am Donnerstag, wie bereits kurz gemeldet worden ist, die Generaldebatte über den afrikanischen Kredit wieder aufgenommen. Mancini erklärte, er übernehme die Verantwortung für die drei hervorzuhehrenden Initial-Akte seiner Verwaltung; es seien dies: das Einvernehmen mit den Centralmächten, wodurch Trübsachen gebindert seien, die großes Unglück hätten erzeugen können, die Wiederbelebung der erloschenen Beziehungen mit England und die Kolonialpolitik. Wenn Italien, durch England angeregt, sich nicht heilt hätte, Waffensatz zu begeben, würde dies eine andere Waffe gefast haben. Mancini vertheidigt die einzelnen Akte in seiner Verwaltung und glaubt, man müsse Abyssinien zwingen, sich zu unterwerfen und wirksame Garantien zu geben; zu diesem Zwecke müsse man der Regierung freie Hand lassen. Der Kriegeminister giebt mehreren Rednern Aufklärung über die Bildung eines Spezialcorps für die afrikanischen Garnison und über die Einreichung in dasselbe. Die Regierung stelle mit ihrem Entwürfe die Vertrauensfrage und erwarte das Votum der Kammer. Darauf folgt die Begründung mehrerer Tagesordnungen. Crispi erklärt, die Regierung acceptire die neue Tagesordnung Santonofris, welche die Entlassungen der Regierung zur Kenntnis nimmt; denn dieselbe wolle im Votum, welches sie bei den von ihr begonnenen Unternehmungen sichere Bezüglich der Vergangenheit sei jeder Zweifel durch vier eingehende Debatten und die Reden Mancini's aufgehört. Auch in Zukunft werde die Haltung der Regierung in der internationalen Politik, wie bisher, eine vorzügliche sein; mit England sei das Einvernehmen bezüglich der Mittelmeerfragen im vollständigen; in Egypten habe Italien dieselben Interessen

wie England; Italien könne daher auch in Konstantinopel nur der Politik seiner Allirten folgen. Nichts in Europa deute auf Krieg; selbst die bulgarische Frage werde, wie man glaubt, auf friedlichem Wege gelöst werden. Auch Rußland wolle Frieden; es erlaube nur die Frage wegen des Streiks von 20 Millionen. Redner glaubt, die Kammer habe mit dem Votum vom 3. Juni sich der Politik der Regierung angeschlossen; auf jeden Fall erwarte er, daß die Kammer ihr Vertrauen ausspreche. Hieran wird die Tagesordnung Santonofris in namentlicher Abstimmung mit 239 gegen 37 Stimmen und der Beschlusse in geheimer Abstimmung mit 188 gegen 39 Stimmen angenommen und die Sitzung alsdann aufgehoben. — Der Senat beschäftigte sich in geheimer Sitzung mit der Reformfrage; ein Beschluß wurde jedoch noch nicht gefaßt.

Die aus Konstantinopel gemeldet wird, verlangten in einer am Donnerstag bei Drummond Wolff stattgehabten Zusammenkunft mit den ottomanischen Delegirten letztere neuerdings einen Aufschub der Ratifikation der englisch-türkischen Konvention über den 4. Juli hinaus.

Die schwizerische Bundesversammlung schloß am Freitag ihre Sitzungen. Die Neuwahl zum Nationalrat findet am letzten Sonntag im Oktober statt.

Die Jubiläumfeier der Königin Viktoria in der irischen Hauptstadt, welche erst postum begangen wurde und zu welcher als Vertreter des Königshauses die beiden ältesten Söhne des Prinzen von Wales entsandt worden waren, ist nicht ohne irische Demonstrationen verlaufen. So besuchten am Mittwoch abend die beiden Prinzen das Konzert des Gesangvereins der Studenten der dubliner Universität in Trinity College. Außerhalb des Gebäudes hatte sich das Publikum in zwei Gruppen getheilt, von denen eine die Volkshymne, die andere „Gott schütze Irland“ sang. Als die Prinzen erschienen, wurde stark geäufelt, allein die Hurra's der lokalen Gruppen übertritten zuweilen die Kundgebungen des Mißfallens. Die Polizei mußte schließlich die Straßen säubern, um ein Handgemenge zwischen den zwei Gruppen zu verhindern. — Der Südbayer Kasian Macdonald, welchem die Staebischen Güter auf der Insel Elye gehören, hat allen seinen Pächtern die Mißstände am Pachttagen und Kartoffeln während des Jahres anläßlich der Pachtungsverhandlungen vor Königin eröffnet. Auch Herr D. Daroch von Torridon in Rossire hat am Jubiläumstage allen seinen Kleinbauern und Miethern angekündigt, daß die am nächsten Martin'schuldige Pacht und Miete nicht eingesordert werden würde.

Der neue serbische Ministerpräsident Herr Ristie verfaßt ein Rundschreiben an die serbischen Vertreter im Auslande, worin er alle Zweifel an seinem aufrichtigen Willen, gute Beziehungen zu allen Staaten zu erhalten, wenn auch diese dem Lande durch die frühere Regierung aufgebürdet seien, zurückweist; Serbien dürfe nicht die Rolle eines Aufstrebenden übernehmen, sondern müsse der Träger des Friedens und der Ordnung auf dem Balkan sein.

Aus Saigon wird gemeldet, daß von der fremden (nicht französischen) Einfuhr in Cochinchina von jetzt ab Zoll erhoben wird.

Keinere telegraphische Mittheilungen.

* London, 1. Juli. Der König von Siam ist gestern abend in England angekommen. Derselbe wird kurze Zeit im südlichen Hochlande zubringen.

John Adams.

Zum 4. Juli.

„O der herrliche Tag! Gott segne ihn! Es ist ein großer, herrlicher Tag!“ Das waren die Worte, mit denen John Adams aus dieser Welt scheidet, die letzten Worte des Mannes, der unter den Begründern der amerikanischen Freiheit obenan steht.

John Adams kamte aus einer angesehenen Puritanerfamilie, welche 1630 England verlassen und die Puritanische Massachussetts mit begründet hatte. Seine Eltern lebten zu Brentree in Massachusetts. Hier wurde er am 19. Okt. 1735 geboren. Vor der Revolution, durch die sein Name weltgeschichtlich geworden ist, zeichnete er sich als Rechtsgelehrter aus. Als solcher leistete er seinem Vaterlande die wichtigsten Dienste, denn niemand verstand es besser, die Rechte des Landes zu vertheidigen. Er konnte die Bedürfnisse seines Vaterlandes und die hergebrachten Rechte desselben auf das genaueste und ließ sich in seinen Grundrissen nicht von der blind kabinbrauenden Leidenschaft, sondern einzig von dem über dem wogenden Meere der Gefühle mit klarem Auge schwebenden Verstande und moralischen Takte leiten und bestimmen. Daher war er am längsten unter den Vaterlandsfreunden gewaltsamsten Maßregeln abgeneigt und stets jeder Maßnahme zugethan, welche die rothe Gewalt in irgend einer Weise im Zaum halten konnte.

Durch seine Abhandlung über das kanonische Recht und das Feudalrecht, die 1765 in der Bostoner Zeitung erschienen, schwächte er die abergläubische Verehrung seiner Landesleute für die Staatsverträge des Mutterlandes, indem er ihnen die abstoßenden Grundzüge der damals in England gültigen Rechte darlegte; dadurch förderte er nicht wenig den Einfluß des Volkes, seine Verehrung seiner Rechte zu duben. Wie wenig er aber hierin von einem eigenschafflichen Haß gegen das Mutterland anging, hat er Gelegenheil 1770 durch die That zu zeigen. In diesem Jahre hatte ein übermüthiger Volkshäupter in Boston eine Anrede an die englischen Beamten

dieser Stadt angegriffen und der Anführer derselben hatte sich genöthigt gesehen von der Waffe Gebrauch machen zu lassen, wobei verschiedene Individuen aus dem angrenzenden Volkshäufen getödtet worden waren. Man machte daraus dem Dstijer und seinen Soldaten die bittersten Vorwürfe und verlangte ihre Hinrichtung; aber John Adams vertheidigte sie mit solcher Gründlichkeit und Wärme vor dem Gericht, daß die Berechtigung über die Volkserbitterung siegte und die auf den Tod Angeklagten freigesprochen wurden.

Neben John Adams wirkte damals in Boston der 13 Jahre ältere, aber weit lebensfähigere Samuel Adams, welcher 1772 mit Jakob Warren durch Errichtung von Klubs das Parteinessen in Massachusetts planmäßig organisierte. Der Centralklub war in Boston unter der Leitung von sechs Männern, von denen jeder eine Bürgerabtheilung befehligte, die in mehrere Unterabtheilungen unter eigenen Führern zerfiel. In jeder Stadt, in jedem Bezirk, jedem Dorfe der Provinz bestanden eigene Klubs, die mit dem Centralklub in Boston korrespondirten und als ein taufenfüßiges Echo jedes Wort über die Provinz verbreiteten, das im Centralklub in Boston gefallen war. Massachusetts diente in dieser Hinsicht, den übrigen Provinzen zum Muster, die alsbald sein Beispiel nachahmten.

Jetzt war den Engländern die Macht genommen und John Adams blieb nichts übrig, als rothe Ausdrücke der Volkswuth so viel als möglich zu verhindern, wodurch er sich nicht eben überall beliebt machte. Dennoch wurde er 1774 von Massachusetts für die Versammlung gewählt, die in demselben Jahre in Philadelphia ihre Sitzungen eröffnete, um über die gemeinsamen Angelegenheiten der Kolonie zu beraten. Am 4. Sept. 1774 wurde der Kongreß eröffnet. Zwölf Provinzen (Neuhampshire, Rhodeisland, Connecticut, Delaware, Nordcarolina, Newyork, Virginien, Pennsylvania) hatten ihn mit 65 Abgeordneten besetzt. John Adams nahm an den Beratungen der Versammlung den thätigsten Anteil und beforderte im folgenden Jahre durch eine frühe Entschiedenheit Washington's Wahl zum Oberbefehlshaber. Er verneinte, daß ein harter Kampf mit England nicht mehr zu vermeiden sei und wollte

das Vaterland so stark als möglich sein. Durch die Wast Washingtons, eines Südländers, wurde der damals mächtige Staat Virginien für die Revolution gewonnen und Patrick Henry, Lee und andere Patrioten dieses Staates zufriedengestellt. Mit Lee und Jefferson verkehrte er nun dem Gedanken an eine Trennung von Mutterlande immer allgemeiner Eingang, und im Mai 1776 stellte er bereits den Antrag auf Ernennung einer vom Mutterlande unabhängigen Regierung, auf den nur Pennsylvania's wegen, dessen angesehenster Abgeordneter, Dickinson, noch immer an eine Veröpfung mit England dachte, nicht eingegangen werden konnte, der aber dem Antrage Lee's auf eine Unabhängigkeitserklärung die Bahn ebnete. Schon am 8. Juni trat Richard Henry Lee in einer feurigen Rede mit diesem Antrage auf, aber erst am 4. Juli wurde er, nachdem Jefferson, Adams, Sherman, Livingston und Franklin dafür gelehrt, einstimmig angenommen und damit die 13 Staaten in eben viele freie, souveräne und unabhängige Staaten umgewandelt.

Im folgenden Jahre ging Adams als bevollmächtigter Minister nach Frankreich, wo jedoch Franklin bereits das beabsichtigte Bündnis zustande gebracht hatte. Nach seiner Rückkehr in sein Vaterland nahm er an dem Entwurfe eines neuen Staatsgrundgesetzes den lebhaftesten Antheil und ging bald darauf wieder nach Europa, um mit England Friedensunterhandlungen anzufangen. Er kam auf dieser Sendung 1780 in Paris an, blieb aber nicht lange hier, sondern ging nach Holland, wo er bis 1782 mit großem Erfolge für sein Vaterland wirkte. Im Jahre 1782 kehrte er von Holland nach Paris zurück, um den Frieden mit England abzuschließen zu helfen. Schon am 30. Nov. desselben Jahres kam ein vorläufiger Vertrag zustande, in welchem Georg III. für sich, seine Erben und Nachfolger auf jedes Herrschertitel über die 13 Staaten der Union verzichtete; das Untergesetzte wurde durch den St. Croix von Neu-Holland, eine Höfenette, welche zwischen dem Atlantischen Meere und dem Vorengstrom der Golfsee bildet, von Niedercanada getrennt; dann geht die Grenze längs Connecticut westwärts zum Vorengstrom und dem Vette desselben durch alle großen Seen bis zum Nordwesten

Wegen Abbruch meines Grundstückes

und während

des Neubaus

wird der

Total-Ausverkauf

im Parterre-Raum fortgesetzt.

In reinwollenen Kleiderstoffen, Neuheiten dieser Saison, doppeltbreit, welche sich zu eleganten Roben eignen, sind noch große Posten vorhanden und sollen zu halben Preisen verkauft werden.

Doppeltbreite reinwollene Stoffe 50, 60, 75 bis 100 Pfg.

Reinwollene Winter-Lodenstoffe, doppeltbr. 70 Pfg. (früher 2,50.)

Elsasser Waschstoffe, = größtes Lager.

Sämmtliche noch vorräthige Sommer-Umhänge und Promenaden-Mäntel werden enorm billig verkauft.

Regenmäntel für Damen in Halbwolle zwischen 6 bis 7 Mk.

Regenmäntel für Damen in reiner Wolle, erste Neuheiten, statt 20 bis 25 Mk. für nur 10 bis 12 Mark. = Elegante Jaquets Mk. 5 bis 7,50. = Angora-Räder 7, 8 u. 9 Mk. Tricot-Taillen.

Die noch vorhandene vorjährige Confection habe ich im Preise noch mehr zurückgestellt.

= Noch ist großes Lager in Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Bettzeugen, Inlettstoffen, Hemdentuchen, Flanellen, Tisch- und Handtuchzeugen, Bettdecken, Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche = vorräthig.

J. LEWIN

Galle a. S.

Markt 4.